Weihnachtsgruß 1940



aus der

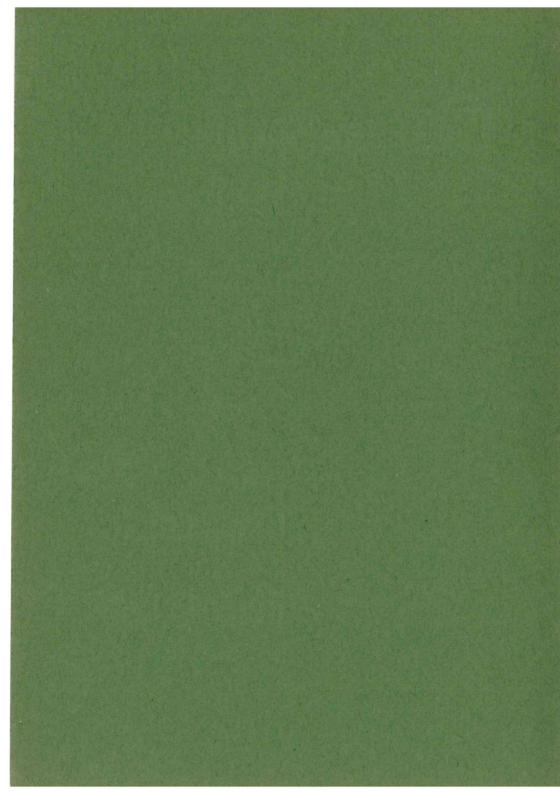
knabenanstalt

in

Rönigsfeld

im Schwarzwald







Rückblick auf das Jahr 1940.

(Abgeschloffen Anfang November.)

der KI. an, seine Freunde zu besuchen und ihnen dies und jenes aus dem Leben der Alnstalt wie aus den Briefen ehemaliger Schüler und Lehrer zu erzählen. Diesmal muß er sich etwas kürzer fassen. Sat er sich doch lange überlegt, ob er jest überhaupt wagen dürfte, zu seinen Lesern hinauszugehen. Aber schon mehren sich die Fragen und Bitten, die davon zeugen, ein wie gern gesehener Gast er alljährlich ist. Und so dankt er im voraus für die freundliche Aufnahme, die er hoffentlich auch zur Kriegsweihnacht 1940 sinden wird.

Danken möchten wir aber vor allem noch für die reichen Spenden, die sein lettes Erscheinen bewirkt hat. Sie haben nicht nur die Druckkosten gedeckt, sondern ein Teil von ihnen kann darüber hinaus zur Beschaffung von Lehrmitteln für die neue Oberstufe dienen. Für alles freundliche Gebenken und alle tatkräftige Unterstützung durch unsere lieben ehemaligen Schüler und Lehrer sage ich im Blick auf Bergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseren herzlichsten Dank.

Ueberhaupt muß das Danken wieder am Anfang dieses Berichtes stehen. Iwar ist es unmöglich, all den Menschen zu danken, die dazu beigetragen haben, daß unsere Arbeit im Jahr 1940 hat wachsen und blühen können; aber besonders unsere feldgrauen Freunde sollen wissen, daß wir täglich dankbar und fürbittend ihrer gedenken, die so stark und treu den Schutz der Seimat versehen und darüber hinaus die gewaltigsten Siege der deutschen Geschichte ersochten haben. — Und ebenso ist es uns ein selbstwerständliches Anliegen, daß wir täglich in Dankbarkeit und Opferbereitschaft geschlossen hinter Volk und Führer stehen.

Es ist hier nicht der Ort, des großen Geschehens der vergangenen Sommermonate zu gedenken, das wir mit heißem Berzen verfolgt und voller Bewunderung miterlebt haben. Wie oft haben wir miteinander fiebernd am Rundfunk gesessen, nicht zu vergessen die entscheidungsvolle Nacht zum 25. Juni, die uns die Runde vom Wassenstillstand mit Frankreich in einer so ergreisend schlichten, ernsten, von dankbarer Freude erfüllten Weihestunde brachte. Ganz auf diesen Son war auch unsere Schulseier am Vormittag des 25. Juni gestimmt.

Aller Dank an Menschen soll aber gipfeln im Dank gegen Gott, der uns im Großen und im Rleinen während des vergangenen Jahres so sichtbar gesegnet hat. "An Gottes Segen ist alles gelegen." Das dürsen wir immer wieder beschämend erfahren. Und wenn wir zurücklicken auf die Arbeit des zu Ende gehenden Jahres, dann wissen wir: Gott der Her hat uns von Tag zu Tag hindurchgetragen, hat uns und unsere Arbeit vor Schaden und Unfall bewahrt und uns unverdienten Erfolg in Schule und Haus geschenkt.

Der wichtigste Erfolg — um damit zu beginnen — ist die staatliche Anerkennung als Vollanstalt mit dem Recht der eigenen Reiseprüfung, datiert vom 18. 1. 40. Unsere Eltern und Freunde haben bereits Ende Januar die Mitteilung davon erhalten. Den Wortlaut meines Rundschreibens wiederhole ich hier noch einmal:

"Die staatliche Unerkennung unserer privaten Oberschule für Jungen sowie der hiesigen privaten Oberschule für Mädchen ist vom Herrn Minister des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe unter dem 18. 1. 40 — Nr. B 1324 — ausgesprochen worden.

Unter anderem beißt es in diefem Erlaß:

"Die Schüler der Unftalten fönnen ohne Ablegung einer Aufnahmeprüfung in die entsprechende Rlasse einer anderen öffentlichen oder privaten Oberschule für Jungen bzw. einer Oberschule für Mädchen übergehen.

Die Oberschule für Jungen erhält das Recht der eigenen Reifeprüfung.

Da die Rönigsfelder Oberschulen als den entsprechenden öffentlichen Unstalten gleichwertig anerkannt sind, bedarf es bei der Aufnahme von Beamtenkindern keiner besonderen Genehmigung des Dienstvorgesetten des Beamten."

Damit ist das Söchstmaß dessen erreicht, was einer privaten Schule als Verechtigung und Anerkennung überhaupt gewährt werden kann. Wir sind von Serzen dankbar für das darin zum Ausdruck gebrachte Vertrauen unserer staatlichen Schulbehörde. Wir wollen alles daran sehen, dieses Vertrauen zu rechtsertigen, indem wir unsere Arbeit zum Vesten der uns anvertrauten deutschen Jugend, im Dienst für Volk und Führer auch weiterhin gewissenhaft, sauber und aufopfernd tun.

Wir danken Gott, dem Serrn, der Seine Sand bisher so gnädig über und gehalten und unser Werk gesegnet hat. Wir bitten Ihn, daß Er und Seinen Schutz und Segen auch weiterhin schenken möge, damit wir trot des Krieges und aller damit zusammenhängenden Schwierigkeiten unsere Alrbeit ungestört fortsetzen können."

Diese staatliche Anerkennung hat sich naturgemäß sehr bald im Ansteigen unserer Besuchsziffer ausgewirkt. Allerdings haben noch andere Faktoren dazu beigetragen, die Zahl der Pslegebesohlenen zu steigern. Mehrere Schüler aus den freigemachten Gebieten im Westen haben bei uns Alusnahme gesucht und gefunden. 3. T. sind sie inzwischen in ihre nun nicht mehr seindbedrohte Seimat zurückgekehrt. — Ferner macht es sich natürlich bemerkdar, daß wir acht statt früher sechs Rlassen führen. — Alber am meisten lockt doch die Tatsache, daß unsere Jungen nun dis zur Sochschulreise bei uns bleiben und die Reiseprüfung hier ablegen können. Visher haben wir schon fünf Schülern der 8. Rlasse, die zum Seeresdienst einberusen worden sind, das Reisezeugnis ohne Prüfung ausstellen dürsen, da ihre Führung und ihre Rlassenleistungen die Zuerkennung der Reise gerechtsertigt haben. So ist die 8. Rlasse auf drei Röpfe zusammengeschmolzen, die — will's Gott — vor Ostern 41 die erste Albituriensenprüfung in unserer Schule ablegen werden.

Satten wir vor Oftern dieses Jahres einige 70 Interne, so zählen wir jest, nachdem die erwähnten 5 " Primaner" abgegangen find, 96 Seimschüler. Sätten wir mehr Plat und mehr Erzieher, so würden es wohl über 100 Interne fein. Denn in den letten Wochen habe ich eine große Zahl von Anfragen abweisen muffen, weil unfer Saus bis auf den letten Plat befest ift. Im Saupthaus wohnen 83 Seimschüler der Rlaffen 1-5, im "Tannenhaus" 13 Oberftufenschüler (Rlaffe 6-8). Durch freundliches Entgegenkommen Schwester Elisabeths ift es ermöglicht worden, im "Tannenbaus" einige Zimmer zu mieten, die durch eine Abschluftur im Gang eine febr hübsche zusammenhängende Wohnung bilden, mit Schlafzimmern zu dritt und zu viert sowie mit einem größeren Gemeinschaftsraum und einem Lehrerzimmer. Letteres hat erst Bruder Sonnenburg, der von Oftern 1931 bis Oftern 1933 schon Lehrer in unserer RU. gewesen ift, als Tutor der Oberftufe innegehabt. Er ift im Unfang des Jahres als deutscher Miffionar aus dem früheren Deutsch-Ditafrika ausgewiesen und auf einem italienischen Dampfer beimgeschickt worden, nachdem er mehrere Monate interniert gewefen war. Nun wohnt er mit feiner ihm nachgezogenen Familie im neuen Schulhaus (wo zulest Uttendörfers gewohnt hatten) und leiftet durch feine wertvolle Mitarbeit in Schule und Seim seinen friedlichen "Rriegsdienst" bei uns ab. Denn da er aus den Tropen kommt, ist er bisher noch nicht eingezogen worden, wofür wir natürlich recht dankbar sind. Inzwischen ist er Stubenlehrer auf Bärental geworden, und Serr Jost aus Pommern — Fachlehrer für Deutsch und Englisch — hat freundlicherweise die Betreuung der Oberstufenschüler im Tannenhaus übernommen.

Daß diese ein durchaus "gehobenes" Dasein führen, werden sich alle ehemaligen RU.-Bewohner denken können. Sie fühlen sich in ihrem neuen Reich so wohl, daß wir hin und wieder gezwungen sind, ihrer lauten Freude einen Dämpfer aufzusehen. Denn es soll vorkommen, daß sie die vornehme Ruhe des Tannenhauses durch Türenschlagen und Erdbeben erzeugendes Springen auf der Treppe in unsanster Weise stören. Alber es ist kein böser Wille dabei, sondern nur jugendlicher Llebermut, der wohl weiß, daß ihm auch einmal Zügel angelegt werden müssen. Alls ich vor einiger Zeit ein heiliges Donnerwetter hatte loslassen müssen, sagte mir einer unserer "Großen" hinterher treuherzig: "Bruder Wedemann, es war schon ganz recht, daß Sie uns den Kopf einmal tüchtig gewaschen haben". Nach solch einem reinigenden Gewitter psiegt die Sonne in der Regel umso freundlicher zu scheinen.

Im ganzen bürfen wir an unserer Oberstufe viel Freude erleben. Saben uns doch gerade die jest Eingezogenen bei der Betreuung ihrer jüngeren Mitschüler im Saupthaus sehr wertvolle Dienste geleistet und dabei Proben echter Berantwortlichkeit abgelegt. Der Abschied von ihnen ist uns schwer geworden. Aber wir bleiben in Freundschaft verbunden, und unsere herzelichsten Segenswünsche begleiten sie vorerst auf ihrem Werdegang zu tüchtigen, einsabereiten Kriegern in dem großen Entscheidungskampf um Deutschlands Jukunft.

Die durch den Aluszug unserer Oberstuse freigewordenen Zimmer "Berg", "Simmelreich" und "Walhall" dienen seit Ostern der 5. und 4. Rlasse als Wohnraum. Dazu ist in jüngster Zeit noch das zulett von Bruder Ziegel bewohnte Lehrerzimmer über dem Zimmer des Hausinspektors gekommen. Dafür ist "Warteck" Rlassenraum der 4. Rlasse geworden, da wir ja durch den Alusdau zur Vollanstalt genötigt waren, ein Rlassenzimmer mehr zu "organisseren". So befindet sich nur noch "Värental" im unteren Haussstur, im mittleren Stockwerk "Fuchsfalle" und "Sieh-dich-für" (wie bisher), während zwei Treppen hoch, vor dem Schlafsaal, die vorhin erwähnten vier Jungenwohnzimmer liegen. Alls einziger Lehrer dazwischen hat Herr Gemple sein Eckzimmer behalten, damit die "Berg"-Leute und ihre Nachbarn nicht

gänzlich verwaist sind. Wie froh waren wir, als Serr Gemple auf Grund meiner Reklamation Unfang Februar in unsere Arbeit zurücktehren konnte! Leider ist er aber soeben aufs neue eingezogen worden.

In erzieherischer Sinsicht bedeutet die Abtrennung der Oberstufe, die ja größere Freiheiten genießt als die Mittel- und Unterstufe, eine fühlbare Erleichterung. Schon daß jest das gange Saupthaus fpätestens um 9 Uhr abends zu Bett geht, macht fich für die Rube des Schlaffaales wohltuend bemerkbar. Und als Stubenhelfer für "Bärental", "Sieh-dich-für" und "Fuchsfalle" fungieren z. 3t. Jungen aus der 5. und 4. Rlaffe, die ihre Aufgabe mit erfreulichem Verantwortungsbewußtsein anpacken und den Stubenlehrern wirklich eine Silfe find. In diefem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß wir feit Anfang des Jahres für unsere Rleinsten eine weibliche Erzieherin in Fräulein Dapp gewonnen haben, für deren wertvolle Mitarbeit wir außerordentlich dankbar sind. Gerade die Rleinen bedürfen noch durchaus einer mütterlichen Sand, die sie betreut und ihnen in den vielen kleinen Dingen behilflich ift, die bei den Jüngsten doch eine recht große Rolle fpielen. Go durfen wir diese Verbefferung unferer Erziehungsarbeit als einen "Rriegsgewinn" buchen, der nicht einmal dem Zugriff des Finanzamtes ausgesett ift.

Lleberhaupt hat der Rrieg eine stärkere Sereinbeziehung des weiblichen Elementes mit sich gebracht. So kam Schwester Schmitt, eine Tochter des früheren Direktors Arthur Schmitt, aus Serrnhut als Lehrerin der 1. Rlasse zu uns und hat sich schnell und gut als Mitarbeiterin eingelebt. Bruder Filschke, der uns Oftern 39 erst verlassen hatte, kam im Februar 40 wieder, nachdem er im Januar bereits seine Braut als Krankenschwester vorgeschickt hatte. Am 18. Juli, während der Sommerserien, haben sie hier in Rönigsfeld geheiratet. Meine Frau und ich dursten ihnen in der KA. die Sochzeit ausrichten, was wir mit größer Freude getan haben. Schwester Filschke führt einstweilen die Krankenstube weiter, während Bruder Filschke seit Ostern den Posten des Sausinspektors versieht. Denn Bruder Ziegels Reklamation war am 1. April abgelausen. Aluch letzterer hat sich zu Veginn des Jahres verlobt; und als seine Braut ihn im Winter hier besuchte, haben wir die Verlobung im Speisesal gebührend geseiert. — Br. Filschke aber ist sicherlich der erste verheiratete Kausinspektor in der KA.

Daß wir troß der vielen Einziehungen von jüngeren Lehrkräften und Erziehern unsere Arbeit bisher ungeftört und fast gänzlich unverkürzt haben durchführen können, ist uns von Tag zu Tage ein Gegenstand des Dankes für Gottes wunderbare Durchhilfe. Nur auf den Musikunterricht, den

Bruder Geppert so schön in Gang gebracht hatte, haben wir schweren Serzens ganz verzichten müffen, da der Genannte am 10. Januar 40 eingezogen worden ist. Er befindet sich jest bei Bruder Vernhard in der Rompagnie irgendwo im Felde. — Auch Serr Richter ist am 1. Märzseinem Beispiel gesolgt und hat dann den Feldzug durch Frankreich mitgemacht. Rürzlich hat er uns während seines Urlaubs besucht und viel von seinen Erlebnissen erzählt. Ebenso waren im Sommer und Serbst Serr Ernst, Bruder Seribert Müller, Bruder Vernhard und Bruder Geppert zu Besuch bei uns und haben sehr interessant vom Feldzug im Westen berichtet, so weit sie dabei gewesen sind.

Das am tiefsten einschneidende Erlebnis unserer Saus- und Schulgemeinde im Jahr 1940 war der unerwartet plötliche Beimruf unferes lieben Mitarbeiters, meines Amtsvorgängers, des ehemaligen Direktors 3. Uttendörfer. Wie hatte er sich noch mit uns über die Anerkennung der Schule als Vollanstalt mit eigener Reifeprüfung gefreut! Bei einer in Villingen stattfindenden NGLV. Tagung, an der er wie gewöhnlich in scheinbarer Frische teilnahm, hat er sich körperlich wohl etwas zuviel zugemutet. Sein schweres Berzleiden, das man feinem lebhaften Temperament fast nie anmerkte, machte fich plöglich mit erschreckendem Ernst bemerkbar. Schon nach wenigen Tagen eines schmerzvollen Rrantenlagers, mitten aus seiner geliebten Arbeit heraus, hat Gott der Serr ihn in die ewige Seimat abgerufen. Erschüttert haben wir, Lehrer und Schüler, am Grabe diefest treuen Jugenderziehers geftanden, deffen Verluft eine tiefe schmerzliche Lücke in unseren Reihen hinterlaffen hat. Seine Witwe, der unsere Teilnahme nach wie vor unvermindert gehört, lebt jett im sogenannten Witwenhaus hier in Königsfeld. Sollte irgend ein "Gruß"-Lefer den Nachruf, den ich im März an die ehemaligen Schüler und Lehrer der Unftalt geschickt habe, nicht erhalten haben, so bitte ich um Nachricht darüber.

Die sonstigen Personalveränderungen will ich diesmal in einer knappen

Bufammenftellung gefondert bringen.

Von äußeren Verbesserungen seien zum Schluß noch folgende erwähnt: Nachdem der neue Unstrich des Saupthauses knapp vor Beginn des Krieges beendet worden war, hat im Sommer auch das Jolierhaus ein schönes neues Rleid erhalten, und der "Schopf" (Schuppen), an dem vorbei man zu den Galerien geht, ist in seinem frisch herausgeputten Fachwert und mit einem neugedeckten Dach aus einem Schandsleck unseres Grundstückes zu einem Schmuckstück geworden. — Die 7. Rlasse hat funkelnagelneue, praktische Schulkische bekommen, an denen man sich noch lieber schulen läßt, als dies schon an den alten Tischen der Fall war.

Daß man aber auf ben schönsten Unterricht pfeift, wenn es gilt, den Bauern in der Ernte zu helfen, haben wir kurz vor den Sommerferien wieder erlebt, als unsere "Großen" Hals über Ropf für 10 Tage zur Beuernte eingesetzt wurden. Sonnengebräunt und um prächtige Erinnerungen bereichert, kehrten sie unmittelbar vor Schulschluß hochbefriedigt zurück, um nach einem strammen letzten Schultag heimfahren zu können.

Llebrigens haben wir unseren schönen Luftschutkeller in diesem Jahr einige Male benutzen müssen, da selbst unser stilles, entlegenes Königsseld nicht ganz ohne Fliegeralarm geblieben ist. Die Jugend war damit gern einverstanden, vollends da die Schule am darauf folgenden Sag etwas später zu beginnen pflegt. Und welcher Junge freute sich nicht über ausgefallene Schulstunden. Da nimmt man schon eine kleine nächtliche Ruhestörung mit in Kauf. Aber zur Ehre unserer Buben muß gesagt werden, daß es im Blick auf Schnelligkeit und Disziplin beim Fliegeralarm noch jedesmal vorzüglich geklappt hat. Die Stimmung im Luftschutkeller war immer gut, fröhlich und ohne irgendwelche unangenehme Nebenerscheinungen.

Aufs Ganze gesehen, war der Gesundheitszustand im vergangenen Jahr erfreulich. Der strenge Frost, besonders im Januar, brachte natürlich alle Freuden des Wintersports mit sich, die nur durch zwei inzwischen gut verheilte Beinbrüche auf der Rodelbahn und beim Stilausen etwas getrübt wurden. — Daß unsere Beköstigung trot des Krieges gut und reichlich ist, beweist das regelmäßige Wiegen unserer Jungen; denn auch jest haben wir sehr schöne Gewichtszunahmen weitaus der meisten Pflegebesohlenen sestellen können.

Zum Schluß darf ich wohl noch etwas Perfönliches berichten. Unsere Tochter Gerda, von deren Doppelhochzeit am 6.3.39, mit unserem Sohn zusammen, im leiten Grußbericht erzählt worden ist, kam im Oktober vorigen Jahres von Berlin als Dauergast zu uns, da ihr Mann für längere Zeit in Prag dienstlich beschäftigt war. So erlebten wir die große Freude, daß ihr erstes Kindchen bei uns in der Wohnung zur Welt kam, gerade als ihr Gatte zu Ostern bei uns auf Urlaub war. Bis Anfang August dursten wir Mutter und Kind hier behalten und genossen dankbaren Serzens Großelternfreuden.

Viel wäre beim Rückblick auf das Jahr 1940 noch zu sagen. Denn wieder war es ein reiches Jahr, wenn auch das Leben einer Schulgemeinde dem Llußenstehenden eintönig erscheinen mag. In Wirklichkeit ist es das nicht. Jeder Tag hat sein eigenes Gesicht, seine eigenen Llufgaben und Sorgen und sein eigenes Erleben. Wollte ich dem Rechnung tragen, so könnte der Vericht ohne Schwierigkeiten um ein Vielsaches länger werden.

Alber Zeit, Papier und nicht zulett die Rücksicht auf die Lefer zwingen mich zu schließen.

Noch trennen uns mehrere Wochen von der Aldvents- und Weihnachtszeit; troßdem beginnen schon die Vorbereitungen darauf, drunten in der Werkstatt und oben in den Stuben. Gerade heute schreibt einer der zum Seeresdienst eingezogenen Jungen: "Es geht auf die Aldventszeit zu. Die Jungen sitzen jeht wohl jeden Albend bei den Weihnachtsarbeiten. Diese Zeit war von jeher die schönste in der KAL." — Möchte die Erinnerung daran bei unseren lieben Ehemaligen vor allem um den kreisen, dem zu Ehren wir Aldvent und Weihnachten feiern.

Rommt und laßt uns Chriftum ehren, Serz und Sinnen zu ihm kehren; singet fröhlich, laßt euch hören, wertes Volk der Christenheit!

Sehet, was Gott hat gegeben: feinen Sohn zum ew'gen Leben; dieser kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.



Mitteilungen aus Briefen und sonstige Nachrichten.

(Ohne Gewähr für Bollftändigkeit.)

Ahr, Otto, 21/22, Sagen, Elberfelderstr. 37 a, schreibt, daß er alljährlich den Weihnachtsgruß erhalten und sich sehr darüber gefreut habe, ohne jedoch etwas von sich hören zu lassen. Er ist nach Absolvierung einer höheren Sandelsschule in verschiedenen kaufmännischen Stellungen tätig gewesen, seit 1927 im elterlichen Geschäft. Seit 1938 ist er verheiratet. Die geplante Autosahrt durch den Schwarzwald ist leider durch den Krieg vereitelt worden. Er hosst, sie später nachholen zu können.

Allendorf, Marlies, 35/36, schrieb im März von Backnang aus. Bärbel war als Kriegshilfe auf Schloß Medürgen, bei Dresden, wo fie eine be-

sonders schöne, arbeitsfrohe Zeit verlebte.

Bänninger, 3., 86/90, Jofingen, Aargau, Schweiz, intereffiert fich nach wie vor in Liebe und Dankbarkeit für unfer Saus, dem er im Auguft oder September vorigen Jahres wieder einen Besuch abstatten wollte. Der

Ausbruch des Krieges hat ihn leider daran gehindert.

Bruder Bernhard, Leutnant, verlebte im Serbst einige Arlaubstage mit seiner Braut hier in Königsfeld. Eines Abends fesselte er unsere Jungenschar durch Erzählungen seiner Feldzugsersebnisse in Frankreich. Den letzen Nachrichten zusolge besindet sich Br. Bernhard jest in einer anderen Gegend und steht vor neuen Aufgaben. Er hat sich Br. Wulf Geppert in seine Kompanie geholt und freut sich des Jusammenseins mit einem ihm nahestebenden Menschen.

Bettaque, Horst, 36/37, Soldat, wurde im April zur Wehrmacht einberusen und kam bald in eine Fliegerkompanie, wo es ihm gut gefällt. Er hat sich auf verschiedenen Posten bewähren müssen z. 3. in der Rüche, im technischen Büro, in der Schreibstube. Er spricht zum Schluß seines Briefes die Hossmung aus, daß diese Zeilen seine große Liebe zur K. A. beweisen möchten, an die er gern zurückdenke. Ihre Jöglinge werden — wie er glaubt — überall ihren Mann stehen, wo es sich um die Erhaltung und Berschönerung unseres Vaterlandes handle. Im Juli sandte Horst der

gangen R. Al. einen Rartengruß.

Blum, Gerhard, 37/39, Ludwigshafen/Rh., Saydnstr. 5, besuchte uns im Januar hier in Kö. und teilte uns einen Monat darauf brieslich mit, daß er nummehr zum Vertreter des Leiters der Versandabteilung in der Wein-Größimportsirma seines Onkels ernannt worden sei, da dieser eingezogen wurde. "Eine für einen Lehrling ganz ungewöhnliche Llufgabe. Zu einem Abteilungsleiter fehlt mir noch viel, was ich nun eben durch Fleiß versuchen muß auszugleichen. Wie froh und dankbar bin ich, daß ich in der K. A. Geschmack an verantwortungsvoller Arbeit bekommen habe, so daß meine Tätigkeit mir jett Freude macht." — Wir wünschen von Serzen Gottes Segen und gutes Gelingen bei der Aussiührung der gewiß nicht leichten Ausgabe. Gerhard hat uns über Pfingsten 1940 nochmals mit seinem Besuch erfreut.

- Bucerius, Walter, Leiter des Verkaufsbüros Stuttgart des Leipziger Leichtmetall-Werks Rackwiß, sehen wir öfters hier, da seine Frau mit den Kindern bei ihren Eltern weilt, bis Walter in Stuttgart eine Wohnung gefunden hat.
- Bubbenfiek, Günther, schrieb im April aus der Dragonerkaserne in Mainz. Er hat dort auch seine Braut kennen gelernt und wollte im August heiraten. Seit August 39 im Felde, hatte er Ende des Jahres einen schweren Unfall, von dem er am linken Fuß einen Schaden zurückbehalten hat.
- Burbes, Robert, schrieb teilnehmende Zeilen aus Seidelberg, Sauptstr. 187II, anläßlich des Seimgangs von Br. Uttendörfer. Er ist hoffentlich inzwischen wieder in seine Seimat Saarbrücken zurückgekehrt.
- Bütterlin, Hans, 36/38, Bietigheim/Württ., Kammgarn-Spinnerei, läßt immer wieder von sich hören und hat uns zu Pfingsten durch seinen Besuch erfreut. Er ist öfters mit Karald Schmidt zusammengetrossen, der auf einem Gut in der Nähe von Vietigheim tätig war. Hand hat im Januar auf der Württ. Gebietsführerschule als Wester abgeschnitten und durste als Unerkennung dafür zu Ostern auf einem Wehrmachtskurs der BJ. als Ausbildertätig sein. Er ist zu Ostern in die 7. Klasse versetzt worden. Er hat die Albsicht, das Abitur zu erreichen und wenn dann noch Krieg sein sollte Offizier zu werden.
- Carlfon, Sjalmar, Lehrer, Bab Sulza, Saarlandstr. 20, hatte gehofft, Bruder Uttendörfer im Sommer ein von ihm geschriebenes Seimatbuch seiner alten Gemeinde in der Rhön vorlegen zu können. Er gedenkt in besonderer Dankbarkeit der Montag-Morgen-Undachten.
- Danner, Erich, 24/27, Seimatadresse: Sosia, Bulgarien, Bool. Erl. Georgieff 70. Er war im Januar als Gefreiter an der Westfront, wohin ihm sein Vater den "Gruß" nachsenden wollte.
- Dreutler, Eduard, 35/37, stand Anfang d. J. im 2. Semester seines Studiums als Bauingenieur. Zu Beginn des Krieges verbrachte er 2 Monate in einer Bausompanie am Ahein. Da alle freiwilligen Meldungen an die Front nichts halfen, ging er Anfang November zum Studium nach München. Die Hochschule hatte schon im September angefangen. Deshalb mußte er hart arbeiten, um das Versäumte nachzuholen. Doch fand er es gut und richtig: "Venn wir nicht viel zu tun hätten, wäre es ja auch seige von uns den Kameraden gegenüber, die an der Front stehen. Auch im zweiten Semester ging es im gleichen Tempo weiter. 42 Vorlesungsstunden in der Woche. Die Studenkenzeit vom "System Alt-Seidelberg" ist vorbei. Vummeln kann man nicht mehr, und das wäre ja auch eine verantwortungslose Angelegenheit." Eduard spricht sein Bedauern aus über die geringe Verbindung mit seinen Kameraden aus der K. A. Er selbst hält die Verdindung mit der Schule treulich aufrecht durch öftere Verief- und Kartengrüße, für die wir herzlich danken.
- Durand, Richard, besuchte im Dezember v. J. die R. Al. und denkt gern an die Stunden des Beisammenseins wie auch an seine ganze Anstaltszeit.
- Ebelmann, Othilt, und Winter, Elisabeth, 37/38, waren im Juli von der Schule auß 3 Wochen in Neusan über Serrenald/Schwarzwald, um den Bauern bei der Seuernte zu helfen. Sie fanden alles herrlich: Das Ruhmelken, die ganze Landwirtschaft und das Wetter. Sie waren in der Stimmung, zum Augenblick zu sagen: "Verweile doch, du bist so schön".
- Fidert, Walter, 30/37, Gleiwiß, Finkenweg, hat wiederholt schriftliche Grüße geschickt. Er arbeitet in seines Baters Geschäft mit; Loni fühlte sich im Arbeitsdienst sehr glücklich.

- Forke, Eugen, 27/29, Freiburg i. Br., Belfortstr. 13, hat den Weihnachtsgruß mit Interesse gelesen. Er ist vor mehreren Jahren einmal in der R. A. zu Gaste gewesen und würde auch jest gern wieder alte Erinnerungen auffrischen, wenn ihn nicht verschiedene Umstände daran hinderten. Er hat kein leichtes Leben.
- Garlits, Otto, ift in Berlin tätig. Er machte Unfang bes Jahres eine Dienstreise in die Oftmark.
- Garlits, Rudolf, ift Kontrolleur an verschiedenen Moltereien in Weftfalen. Er lebt in Löhne, hat aber wenig Zeit, sein gemütliches Seim zu genießen
- Grosch, Theo, 34/37, Beimatabresse: Sannover-Bothfeld, Baldurftr. 11. Er fandte im Mai herzliche Grüße von flandrischen Schlachtfeldern und schrieb und kürzlich ausführlicher von seinen Erlebnissen. Er hat an vielen Rämpfen im Westen als Meldereiter teilgenommen. Sein Pferd ist getrossen worden, er selbst aber unverwundet davongekommen. Nun ist er im heimatlichen Winterquartier gelandet. Berzlichen Dank für den eben eingetrossenen interessanten Brief!
- Sänle, Albrecht, Mannheim, L 2, 1912, bedauert den zu frühen Sod von Br. Attendörfer. Wenn sein Weg ihn nach Königsfeld führt, will er die Grabstätte des Entschlafenen aufsuchen.
- Sarbegen, Reinhard, Rapitänleutnant, Kiel, Düppelftr. 48 I, ift zwei Jahre verheiratet und freut sich an seinem Buben, der ein rechter Sonnenschein ist, besonders auch für seine einsame Frau. Er ist nach vollendetem Polentrieg wieder ganz zur Marine zurückgekehrt und jest U-Boots-Kommandant. Er hosst, bald gegen "Engeland" zu fahren.
- Sausmann, Gottfried, 36/39, Stuttgart O, Stafflenbergstr. 81, war lettes Jahr über Weihnachten in Italien, in Rom und in Bari bei feinen Eltern. Zu Oftern wollte er in Norddeutschland sein, wenn er nicht seine Einberufung zur Wehrmacht erhielte. Wie steht es damit?
- Soldt, Juftus, Lehrer, 19/22, Meiningen, am Weidig 5, Pfarrer, hatte für drei Pfarrer zu arbeiten. Zu den Gemeinden, die er zu betreuen hat, gehört auch Utendorf, der Stammort der Uttendörfers. Er hat seinen jüngsten Sohn jest in der R.A., eine Tochter in der M.A.
- Sorstkotte, Günther, 37/40, Vielefeld, Jahnplat 4. Dein ausstührlicher Brief vom 16. Oktober hat und sehr erfreut und interessiert. Das Schulleben erscheint Dir rückblickend, verglichen mit dem Ernste des Arbeitslebens, in viel rosigerem Lichte als vordem. Das geht wohl den meisten so. Aber wenn es Dir gelingt, Deinen Vater zufriedenzustellen, dann werden auch die Lehrjahre, die ja bekanntlich keine Serrenjahre sind, Dir zum Segen

- fein. Wir wünschen Dir und Deinen Eltern guten Erfolg, Mut und Kraft dum Durchhalten in dieser Zeit, die an uns alle gesteigerte Unforderungen stellt.
- Sübner, Gerhard, Mosbach i. Baben, erkennt, wie schon manch einer, daß einem erst später voll zum Bewußtsein kommt, was man in der Schulzeit gehabt hat. Er erinnert sich dankbar vieler schöner Stunden und des kameradschaftlichen Jusammenhaltens in der R. A. Jest muß er tüchtig körperlich arbeiten, besonders da viele von den Arbeitern seines väterlichen Betriebes eingezogen sind.
- Suß, Beini, fandte im Frühjahr einen Gruß aus Polen und fchrieb jest Anfang November mit Walter Fickert aus dem Urlaub in Niederhaufen.
- Jakobsen, Theodor, 21/22, Lehrer der R. A., Hamburg-Bahrenfeld, Luruper Chaussee 103, spricht seine Teilnahme zu dem Tode Br. Uttendörfers aus, den er als tüchtigen Erzieher und Organisatorkennen und schäpen gelernt habe.
- Janfa, Gotthold, Lehrer, 26/30, Pfarrer, Schleiz i. Thür., Kirchplatt 2, gedenkt dankbar ber theologischen Nachmittage mit Br. Uttendörfer, ebenso Werner Refiler, Berrnhut/Oberlausit.
- Reller, Sermann und Ernft 32/36, Serberath, Post Jüchen/Rhlb., schrieben am 3. November an Bruder Uttendörfer. Sie sind beide im väterlichen Betrieb tätig. Die Ernte haben sie sicher geborgen. Jest sind sie in der Juckerrübenernte, die die Mitte Dezember dauert und dieses Jahr anscheinend einen noch höheren Ertrag als im vorigen bringt. Beide haben den Führerschein II für Kraftsahrzeuge erhalten, um die Rüben zur Fabrik bringen zu können. Vom Krieg merkten sie auch mancherlei.
- Rern, Theodor, Sauptsehrer, Serrenberg/Württ., Sorft Wesselftr. 13, war in den Jahren 26/28 Musiklehrer in der K. A. Er ist nachher in verschiedenen Schulen tätig gewesen, seit einigen Jahren in Serrenberg, wo er 1935 geheiratet hat und nun Vater von zwei Kindern ist. An die K. A. denkt er gern zurück und freut sich jedes Jahr über den Weihnachtsgruß.
- Rienecker, Martin, Gefreiter im Westen bei den Panzerjägern, war Anfang April nach zweimonatlichem Einsat im Vorfeld des Westwalls in Rubestellung in der Rhön.
- Roelbing, Arthur, Prof. Dr., in Frankfurt/Main, Liebigftr. 39, schiekte uns einige naturwissenschaftliche Bücher für die Bibliothek. Nochmals herzlichen Dank bafür!
- Rraaß, Jochen, 37/38, Bocholt/Westf., Friedenstr. 14, schreibt, daß er die Aldventszeit in Königsfeld nie vergessen werde. Es war ihm eine besondere Freude, daß die Stude "Sieh-dich-für", der er angehört hatte, als bestgeschmückte befunden wurde. "Zest erst erkenne ich das viele Gute der Königsfelder Zeit, obwohl wir damals hin und wieder ganz gefährlich geschimpft haben."
- Rreifelmeier, Serbert, Oberleutnant. Wir sahen ihn gelegentlich seines Urlaubs fröhlich mit seiner Frau, Sufe und Bärbel.
- Rronbach, Franz, 32/40, gehört zu den Schülern der 8. Klasse, die infolge ihrer Einberufung zur Wehrmacht das Reisezeugnis ohne vorherige Prüfung erhalten haben. Er hat unsere Schule von der 1. Klasse an besucht und ist uns dadurch besonders eng verbunden. Ende Oktober hoffte er, die Rekrutenzeit hinter sich zu haben. Er erwähnt unter anderem einen Gepäckmarsch: "Mit Gewehr und Gasmaske und dem sonstigen "Kram" ist es doch ein

anderes Marschieren als bei einem Ausssug nach Triberg. Auf dem Marsche dachte ich an die wundervolle Zeit in der R. A." Laut Nachricht vom 15. Oktober hofft Franz, bald auf Urlaub kommen zu können. Das würde uns von Berzen freuen.

Runick, F. W., Robert College, Bebek P. R. 8, Istambul, erinnert fich oft uud gern ber Jahre, in denen er hier in der R. U. mit Br. U. zusammen

arbeiten durfte.

Lang, Julius, Rottweil a. N., Annenftr. 4, schreibt Ende Dezember des letzten Jahres und betont, wie gern er an die schöne Zeit in Königsfeld zurückdenkt, namentlich an die Adventsseiern. Bon hier aus kam er auf die Birklehof-Schule, wo er sich rasch und gut eingelebt hat.

Lehmann, Walter, ist als alter Schüler erschüttert worden durch die Todesnachricht von Br. Uttendörfer: "Er war uns in der Zeit, da wir ihm an-

vertraut waren, ein ftets liebevoller Bater."

Lochter, Karl-Seinz, Pfarrer, 36/38, K. A. Lehrer, Langenberg/Rhld., Sindenburgftr. 20. — Er hat durch Einziehungen von Amtsbrüdern viel zu tun, darf aber selbst noch zu Sause sein. "Wie schön, daß die Zahl der Jungen nicht zurückgeht, obschon der Lehrkörper jest doch sehr dünn ist! Es schreckt die Leute also nicht ab, und das ist ein Zeichen von tiefgründigem Vertrauen.

Dies aber ift das beste Betriebskapital!"

Löffler, Hermann, Lehrer Gutenberg/Ferk, ist seit dem 1. Juli 1938 an der Gutenberger Schule als Hauptlehrer tätig und hat eine sehr schwe Wohnung. Seit Februar 1938 hat sein Bub Harald ein Schwesterchen, Christel. Er unterrichtet seit Ariegsbeginn 77 Schüler allein. Als Propagandaleiter hat er auch viel Arbeit zu bewältigen, versorgt seine Patenkompanie mit geistiger Rost und die Männer des Ortes mit den "Neusten Nachrichten". — Er freut sich, aus dem Gruß von alten K. A.-Leuten zu hören und dankt für die Jusendung.

Maneval, Wilhelm, Pforzheim, Straßburgerstr. 11, hat seit 21. März 1940 einen gesunden Sohn als 3. Kind. Die Uhrenfabrikation ist stark beschränkt.

v. Marschall, Friz, 36/40, Naffau/Lahn, Kaltbachtal 53, Schüler der 8. Klasse, hat uns Ende Oktober wegen seiner Einberufung zum Seeresdienst verlassen. Wir haben in ihm einen unserer zuverlässigen Großen verloren, die uns bei der Betreuung ihrer jüngeren Mitschüler — besonders während des Krieges — oft wertvolle Dienste geleistet haben. Er hat nach seiner Abreise von dier Gerhard Blum getrossen, der hoffte, demnächst gemustert und dann bald eingezogen zu werden.

Meißner, Gerhard, Rheinfelben/Baden, Siedlungsstr. 1. Besten Dank für Deinen — leider im Bett getippten — Kartengruß vom Dezember 1939; ebenso für den Brief Deiner lieben Mutter, die dankbar dafür ist, daß das Leben so nabe an der Grenze friedlich und geregelt verlief dank der guten Wacht am Westwall. Soffentlich geht es Dir gesundheitlich wieder gut!

Merian, Rudolf, Schaffhausen, Randenftr. 137, schrieb als schweizerischer

Füsilier.

Metenthin, Peter, Lindau a. Bodensee, Brougierstr., ist von Ostern 39 bis zu den Sommerserien zu einer Nachkur in St. Blassen gewesen und von dort als völlig geheilt entsassen. Seit August 39 besucht er das Fridericanum in Davos, da der Arzt einen klimatisch begünstigten Schulort empfahl und der Aufbau der K. A. damals noch in Frage gestellt war. Wir entnehmen die Nachricht einem Brief seines Baters, des Serrn Dir. Max Metenthin, für den wir herzlich danken.

- Müller, Karl, Lehrer in Erligheim, erzählt von seiner Erntehilse, die er mit besonderer Freude geleistet hat und die von den Landseuten höher eingeschätt wird als der Schuldienst. Sartmut geht schon in die 1. Klasse, Konrad und Ursula in den Kindergarten. Er käme gern einmal mit seiner Frau nach Königsseld.
- Niemann, Horft, Oberhausen/Rhld., Allsenstr. 70, besucht die Oberschule in Oberhausen. Es geht ihm gut. Dem Bater danken wir für seine Karte. Möchte Sorst jest gesundheitlich durchhalten!
- Pieper, Franz, 38/39, Tostedt, Kr. Sarburg. Franz geht es gut zu Sausc-Er schrieb uns am 21. März 1940 einen netten Brief, über den wir uns sehr gefreut haben.
- Recht, Wolfgang, Seppenheim/Bergftr., Gräffftr. 44, hat erst vor wenigen Wochen die Schularbeit in der 8. Klasse mit dem Arbeitsdienst vertauscht. Es geht ihm gut. "Seit ich hier bin, habe ich schon öfters an die Schulzeit zurückgedacht; da ging es doch bedeutend ruhiger zu."
- Reichel, Meinhard, 36/38, Seimatadresse: Alpfelstädt über Arnstadt i. Thür., Pfarrhaus. Ende Dezember v. J. bekamen wir einen aussührlichen Bericht über seine Erlebnisse als Soldat. Im November 38 war er zur Wehrmacht eingezogen worden. Im März 39 marschierte er mit ins Protektorat Böhmen-Mähren ein und kam dann auf den Truppenübungsplatz Größdorn i. Pommern. Im Juli begeisterte er sich an der Schönheit Prags, wo er einem Wachtregiment angehörte. Sier überraschte ihn die Modismachung. Als motorisierte Truppe kamen sie sofort nach Polen, um am dortigen Feldzug keilzunehmen. Während des Feldzuges in Frankreich hat er, wie sein Bater fürzlich schrieb, an den Kämpfen dei Sedan, Calais und beim Durchbruch durch die Wengandlinie bei Amiens teilgenommen. Bei Calais bekam er einen ganz leichten Streisschuß am rechten Oberarm, als er verwundete Rameraden von einer Brücke retten wollte. Dort hat er das E. R. II erhalten. Seit Ostern 40 ist er Gefreiter.
- Reichel, W. B., Prof., Neuchâtel, Av. du Mail 45, 1915/19 Lehrer an der R. A., nimmt herzlichen Anteil an dem Hinscheiden von Br. Uttendörfer, den er noch als unermüdlich tätigen und allzeit rüftigen Leiter erlebt hat. Er meint, das raftlose Schaffen und die vielen Sorgen hätten wohl Br. Uttendörfers Gesundheit vorzeitig untergraben. Zu der staatlichen Anerkennung der R. A. spricht Br. Reichel seine besten Glückwünsche aus.
- Reinig, Kurt, 31/35, Seiligkreuzsteinach, Amt Seidelberg, wollte auf die Reichsfachschule für Eisen und Sausrat in Buppertal, hat sich aber freiwillig zu einer Nachrichtentruppe gemeldet. Wir würden uns freuen zu hören, wo er nun steht.
- Sammet, Belmut, ift nach einem Bericht seiner Mutter seit Juli 39 beim Beeresdienst; den Winter verbrachte er bei ftarker Rälte im' Protektorat, um dann im Norden Deutschlands in Bereitschaft zu sein.
- Schefold, Gerd, 37/38, bei Matth. Sohner A.-G., Trossingen/Wttbg., schreibt: "Ich habe in Kön. so manches gelernt, was ich jest erst, nachdem ich in die kaufmännische Lehre eingetreten bin, voll schäpen und auswerten kann, so daß ich mich immer gern an die Zeit erinnere, die ich in der R. A. verleben durfte."
- Schindler, Rlaus, 37/39, Karlsruhe, Sofftr. 1, bedauert gleich seiner Mutter den Beimgang von Br. Uttendörfer. Er besucht jest die Schule in Karlsruhe, und es scheint ihm gut zu gehen.

- Schmidt, Sarald, 34/38, Seimatadresse Ebenkoben, Pfalz, z. It. bei der Wehrmacht, schickt uns eine Unsicht von der Raserne, wo er seine Pflicht beim grauen Seer tut und es ihm außerordentlich gefällt, "wenn es auch natürlich heißt, die Knochen zusammennehmen". Bei einem Besuch seines Vaters im Sommer haben wir zu unserer herzlichen Freude noch manche schöne Einzelheit von seinem Ergehen gehört.
- Schneider, Paul, 1904/06, Ravensburg, Sirschgraben 7, dankt für den letzten Gruß und schließt: "Was das neue Jahr an Glück und Unglück für jeden einzelnen von uns bringen mag, wissen wir nicht. Möge aber das Unglück einen großen Bogen um die Anstalt machen."
- Schneiber, Traudel, 1937, Seilbronn a. N., Tirolerstr. 19, hat leider ihren Bater im April d. J. verloren. In herzlicher Teilnahme haben wir ihrer gedacht. Sie war in der Pfalz (bei Kaiserslautern) im Arbeitsdienst und arbeitete gern bei ben Bauern.
- Schüler, Richard, 38/40, Samburg 36, Neuerwall 38. Also bei euch fällt der Unterricht oft aus. Na, wenn ihr an den übrigen Tagen wirklich "schwer büffelt", wie Du schreibst, dann holt ihr das Versäumte gewiß wieder ein. Das humoristische Gedicht "Wenn die Sirenen heulen" wurde im Speisesaal vorgelesen und erntete reichen Beifall.
- Schwaab, Georg, 34/35, Erbach, Obenwald, Sabermannsburg, hat im Jahr 1939 einen Rursus für das Patent als Steuermann auf kleiner Fahrt absolviert und war die Ende Dezember 1939 als Funker tätig. In diesem Jahr hat er bei der Rriegsmarine viel erlebt, worüber er in einem Brief vom 6. Oktober 1940 anschaulich berichtet. Er ist im Osten und im Westen in Feindesland gewesen und hat gewiß überall seinen Mann gestanden, freute sich aber doch, als er wieder nach Deutschland abkommandiert wurde. Er kam auf die M. N. G. in Aurich Ostspieland, von wo aus wir noch im Oktober Grüße erhalten haben.
- Schweizer, Sans-Erich, 37/39, Mosbach i. Baden, Sauptstr. 92, denkt gern an die zwei Jahre zurück, die er in Königsfeld verlebt hat. Jest ist er bei einer Bank in der Lehre, wo es ihm gut gefällt. Wir wünschen ihm alles Gute zu seiner Arbeit.
- Sita, Tony, 38/39, Cremona/Italien, Luigi Sita, hatte die Absicht, sich dieses Jahr in der Schweiz in seinen "französischen Bekenntnissen" auszubilden; da dies aber der politischen Lage wegen nicht möglich war, besucht er jest die Oberstuse einer italienischen Schule. Er freut sich, aus dem Gruß die Aldressen verschiedener Schulkameraden ersahren zu haben und bedauert, daß es ihm nicht möglich gewesen ist, unsere K. A. noch 1 oder 2 Jahre länger zu besuchen. Er erbat sich einen Prospekt, damit er seinen Kameraden zeigen könne, "wie vrima die deutschen Schulen sind."
- Stuckv, Frieda, Thun, Bezirksspital, äußert ihre Freude über ben Weihnachtsgruß. Sie hat von 1917—22 in unserer Rleiderstube gearbeitet.
- Teutsch, Gotthard, 34/35, München-Pasing, besuchte uns im September d. J. Er studiert in München und beschäftigt sich besonders mit Jugendpsychologie. Er bedauert, nicht noch einmal vor seinen alten Lehrmeister, Br. Uttendörfer, treten zu können, um ihm zu sagen, daß seine Mühe nicht vergeblich war.
- Utten dörfer, Gite, Schüte, Inf. Nachr. Ers. Romp. Donausschingen, Fürstenberg-Raserne.
- Uttendörfer, Jemgard, N.S.-Schwefter, zum Aufbau ber N.S. B. im Elfaß, in Thann, Kreisamtsleitung der N.S. B.

Voß, Serbert, Sahnenklee, Sotel Viktoria-Luise, erlebt — wie er schreibt — bei jedem Weihnachtsgruß das Königsfelder Jahr nach, welches ihm für fein Leben viel bedeutet hat. Die hier geübte Eraktheit und Gründlichkeit sowie das gegenseitige Sichhelfen sind ihm als hervorstechende Tugenden besonders in Erinnerung geblieben.

Walther, Ludwig, Dr., Wiesbaden, Aarstr. 12, hat uns am 25. August besucht und denkt mit großer Dankbarkeit an die R. A. zurück. Später will er feinen

eigenen Jungen in unsere Unftalt geben.

Weidmann, Wilh. Guft., im Felde, schrieb am 17. März einen langen ausführlichen Brief an Br. Uttendörfer, nicht ahnend, daß er schon im Grabe ruhte. Bon November 39 bis März 40 war er mit einem Pionierbat. in Polen, wo fie Brücken bauten und zum Schluß ein Fort fprengten. Er freute sich, an die Front zu kommen und zum 1. Mal im Vorfeld zu sein. Was wird er inzwischen alles erlebt haben?

Weiß, Guftav, 30/36, Leutnant, wurde in Lille am Blindbarm operiert, ber schon durchgebrochen war; kam dann auf 3 Wochen Erholungsurlaub nach Sause. Er hat schon viel mitgemacht.

Weis, Jakob, Lehrer, ift auch Soldat.

Widert, Abolf, 34/35, Raffel, Reginastr. 14 I, hat Anfang August mit B. Reinhold eine Radtour nach Thüringen gemacht, die fie auch nach der Wartburg führte. Bielen Dank für den Rartengruß von dort und für den fürzlich erhaltenen Brief! Abolf hofft, bald zum AUD. eingezogen zu werden. Seine praktische Arbeitszeit in der Fabrik dauert bis Ende März.

Biegel, Friedrich, 39/40, Sausinspektor und Turnlehrer der R. A., ift im Frühjahr eingezogen worden. Vorübergebend war er auch in Frankreich, von wo er uns eine schöne Unsichtstarte aus einer ziemlich weit im Guden gelegenen Stadt schickte. Es ist möglich, ihm durch die Adresse seiner Braut zu schreiben: Frankfurt/Main, Fichardstr. 54, bei Ruppert.

Danksagung.

Es find mir nach dem Beimgang meines lieben Mannes fo viele liebe Briefe alter Rollegen und Schüler zugegangen, die in fo berglichen, warmen Worten ihre Liebe und Berehrung für den lieben Entschlafenen jum Ausdruck brachten, daß ich gern jeden einzelnen persönlich beantwortet hätte. Das war mir nicht möglich. Go darf ich wohl hiermit allen von Bergen für die lieben Worte danken, die meinem lieben Mann galten, und für alle Teilnahme für und. Wie schön und tröftlich ift es, daß mein Mann in seinem immer für andere raftlos tätigen Leben so vielen Führer, Selfer und Freund fein durfte!

Einen herzlichen Dank auch allen, die fich an der Grabsteinspende beteiligt haben! Der schlichte Stein wird nun als unverwelkliches Zeichen ber Liebe und Dankbarkeit sein Grab schmücken! — Ich hoffe, es ist in Ihrem Sinne, wenn der Reft der Spende für meinen Grabstein verwandt wird.

In treuer Verbundenheit und herzlicher Dankbarkeit Ihre

Inger Uttendörfer.

Karten oder sonstige Gruße haben außerdem noch geschickt:

Allendorf, Bärbel; Aldler, Dieter; Alfelmann, Eckehard, zusammen mit Ed. Dreutler; Bürk, Silde; Burkhard, Selene; Biberger, Resi; Brocke, Friedel; Closset, Maria und Seinz; Oécorvet, Benjamin; Edelmann Othilt; Fickert, Familie; Grohmann, Serbert; Seller, Werner; Seuser, Karl; Silgenstock, Ernst; Solzapfel, Wolfgang; Sübner, Gerhard; Keller, May; Klein, Theo; Knupe, Walter; Krämer, Trudel; Lamprecht, Sans-Senning; Lange, Peter; Obermaier, Mariele; Oppermann, Al. (Soldat, Grüße auß Frankreich); Pagenstecher, Ulrich; Reinhold, Burkhardt; Reinhold, Sans; Rückrich, Albert; Rückrich, Familie; Schindler, Klaus; Scholl, Seinz; Schubart, Dieter; Stenger, Otto; Thal, Klara; Treiber, Subertus; Viebrock, G.; Weiße, Karl-Seinz; Wickert, Adolf; Winter, Elisabeth.

Vermählungen.

- Behrens, Sans, SS.-Oberscharführer in Duffelborf, Sternstr. 57, mit Frau Rosemarie, geb. Giebeler, 9. Mai 1940.
- Bettermann, Walter, Ingenieur in Friedrichshafen, mit Elfe, geb. Zimmermann, 20. Juli 1940.
- Favre, Gerhard, z. 3t. im Felde, mit Frau Alma, geb. Weigel, am 1. Aldvent 1940. Lengefeld bei Mühlhausen i. Thür.
- Filschke, Gerhard, Lehrer in der R. A., mit Frau Lina, geb. Schwehm, 18. Juli 1940.
- Fisch er, Gottfried, Vikar in Niesth, mit Frau Sildegard, geb. Krause, 4. Februar 1940.
- Garliks, Otto, wurde im Marg in Stuttgart getraut.
- Garlife, Rudolf, bat am 25. Marg 1939 geheiratet.
- Sofheinz, Gerhard, Affessor in Seidelberg, Vismarckstr. 17, mit Frau Räthe, geb. Arnold, 16. März 1940.
- Lehmann, Günther (im Felde), mit Frau Maria, geb. Staude, 19. 2lug. 1940.
- Meier, Peter, Stud.=Uff., Pforzheim, Weiherstr. 35, mit Frau Silde, geb. Wittenberger, in Karlsruhe, am 23. November 1940.
- Timeus, Selene, am 29. Oftober 1940 friegsgetraut mit Frig Feiß.
- Utten dörfer, Selmut, mit Frau Selene, geb. Korn, Berlin-Schöneberg, Bahnhofftr. 40.
- Weigel, Fortunatus, friegsgetraut mit Frl. Lieselotte Frank.
- Wilhelm, Anneliese, mit Franz Morat in Freiburg i. Br., Marschall von Biebersteinstr. 3; 1. Juni 1940.

Geburten.

- Gammert, Gerda, geb. Webemann, und Sellmut Gammert, Berlin-Zehlendorf, Meiereifeld 31 a, am 29. Märg 1940 ein Sohn, Wulf Dieter.
- Lochter, Rarl Seinz, Pfarrer in Langenberg, Rhld., Sindenburgstr. 2, und Frau Martha, geb. Ameler, am 1. Juli 1940 eine Tochter, Renate Emilie

Roy, Theophil, Pfarrer in Wählit b. Weißenfels, Saale, eine Tochter, Aldelheid Ingeborg (Beidi), 24. Januar 1939.

Böfter, Rarl, Zeichenlehrer an der R. A., und Frau Gertrud, geb. Roß, am 26. Nov. 40 ein Sohn, Martin.

Wedemann, Günther, Dipl. Ing., und Frau Paula, geb. Beumelburg, Saarbrücken, Lebacherstr. 161, am 26. Nov. 40 eine Tochter, Gisela.

Todesfälle.

Alm 4. Nov. 1940 starb nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden — im festen Glauben an seinen Erlöser — der Sauptlehrer in Rönigsfeld Robert Göße, im Alter von 54 Jahren.

Von Oftern 1906 bis Oftern 1914 war er als fehr geschätzter Lehrer

und Erzieher in der R. 21. tätig gewesen.

Der Dank der ihm anvertraut gewesenen Jugend, der Dank der Gemeinde Königsfeld und der Dank unserer Anstalt folgt ihm über das Grab hinaus. Sein Leben wie sein Sterben war ein Bekenntnis zu Christus, eine Mahnung, schon in gesunden Tagen den Weg zu ihm zu suchen.

Mendelssohn = Bartholdn, Else, geb. Went, im Alter von 83 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 5. Alugust 1940 in Tübingen sanft entschlafen.

Utten dörfer, Bertram, ehemaliger Direktor der R. Al., 12. März 1940 nach kurzer, schwerer Rrankheit an einem Serzschlag gestorben.

Für Deutschland gefallen.

Ronrad, Sans, Rapitanleutnant.

Scheve, Wolfgang, am 24. Juli 1940 an den Folgen eines im Militärdienst erlittenen Unfalls im Alter von 21 Jahren als Flieger gestorben.

Lehrer und Schüler der Knabenanstalt.

1. Auswärts wohnende Lehrfräfte:

Br. F. Bettermann (i. R.); Serr Dr. E. Blümel; Br. J. Root (i. R.); Serr Dr. R. Müller (i. R.); Br. Uffessor Seribert Müller (z. It. im Felde); Schw. L. Schmitt; Herr R. Stockmeyer; Herr R. Böster (Zeichenlehrer); Br. G. Winter, Studienassessor.

2. Internats-Lehrkräfte:

Br. Bernhard, Hausinspektor (3. 3t. im Felde, Leutnant); Frl. D. Dapp; Br. G. Filschke, stellvertretender Hausinspektor; Herr F. Gemple, Lehramts-affessor (3. 3t. wieder Soldat); Br. W. Geppert, Musiklehrer (3. 3t. im Felde); Herr J. F. Jost (Tutor der Oberschule im Tannenhaus); Br. H. Raillard, Studienassessor; Herr M. Sander, Gewerbelehrer und Werklehrer; Br. G. Sonnenburg; Br. W. Wedemann, Direktor.

Oberstufe im Sannenhaus:

Dürrfeld, Ernft, Gaarbrücken Fint, Elfried, Stuttgart Rempner, Lucian, Meiningen Regler, Rudolf, Godramftein Lauer, Hans, Rarlsruhe Martin, Bernhard, Marburg/Lahn Meier, Emil Werner, Bad Godesberg Mueller, Otto, Marburg/Lahn Nies, Selmut, Lippftadt/Weftf. Petermann, Oswin, Berlin Siegfried, Ernft, Gaarbrücken Szymansky, Kartmut, Swinemunde Tiemann, Rolf, Röln

Biegelei:

Bischof, Bans Joachim, Bonn Sall, Berbert, Donaueschingen Roediger, Rarl Beinz, Freiburg

Walhall:

Modersohn, Ernst, Lippstadt/Westf. Müller, Otto, Frankfurt/Main

Vorsteher, Rlaus, Wuppertal=Barmen

Simmelreich:

v. Babo, Lambertus, Schwabach/Nbg. Raab, Fritz, Siegen/Weftf. Löflund, Eberhard, Offenbach a. M. Mehl, Bermann, Bad Rreugnach

Stoffregen, Bans, Celle Tesch, Werner, Wilhelmshaven

Berg:

Aldam, Bans Wilhelm, Giegen Allschwee, Otto, Arnoldshain i. T. Berger, Wolfgang, Freiburg i. Br. Franke, Sans, Frankfurt/Main Gruber, Martin, Darmftadt Saupt, Aldolf, Würzburg

Lehr, Sarald, Insterburg/Oftpr. Maschmener, Arnold, Galzwedel Otto, Wolfgang, Ulm Petermann, Bruno, Berlin Geegmüller, Sans, Blieskaftel Wandel, Being, Reutlingen

Bärental:

Fischer, Manfred, Rarlsruhe Günther, Sans Jürgen, Berlin Saafe, Günter, Berlin Sandel, Beinz, Metsingen/Wttbg. Jähne, Dietrich, Nordhorn, Graffch. Bentheim Raiser, Erich, Offenburg Rient, Wilhelm, Scherzheim/Baden Rrieg, Volker, Vaihingen b. Stuttgart Landauer, Werner, Seilbronn

Roediger, Rarl Being, Freiburg, Stubenführer Märtens, Manfred, Neckargemund Meylein, Dirk, Ernftmühle-Birfau Rees, Robert, Ruba v. Roeder, Albert, Diersburg Sator, Walter, Bühlertal/Baden Schaebethal, Being, Swinemunde Schäfer, Friedr. Wilh., Frankfurt/M. Geeberger, Sans, Raiserslautern Sick, Werner, Ihringen a. R. Tiedemann, Garlef, Samburg

Gieh = dich = für:

Sall, Berbert, Donaueschingen, Stubenführer

Bleffing, Wolfgang, Stuttgart Bürt, Walter, Schwenningen

Crusius, Sans, Traisen b. Rreuznach Gries, Gerd, U. Dfaffenhofen/Obb.

Sagin, Friedel, Brombach/Baden Sautel, Serbert, Dortmund/Barop Seintz, Sans, Bergzabern Serrigel, Paul Neinh., Frankfurt/M. Raufmann, Ernst, Müllheim/Baden Leonhardt, Siegfried, Tübingen Wohr, Sorst Werner, Nürtingen Niepmann, Friedel, Gevelsberg i. W. Nies, Volker, Lippstadt i. W. Rut, Kans, Schwenningen Reck, Kans Joachim, Rarlsruhe Rees, Walter, Ruba Rinkenbach, Eberh., Zell a. S. Scheidt, Fredi, Schwerte/Ruhr Schrag, Siegfried, Siegen i. W. Stahl, Wolfgang, Berlin Weigel, Rudolf, Karlsruhe

Fuchsfalle:

Müller, Gerhard, Rlais b. Mittenwald/Obb., Stubenführer

Birfer, Kans, Wuppertal-Varmen Brand, Walter, Schiltach Oreher, Sorft Günter, Saarbrücken Gampp, Dieter, Vad Dürrheim Gmelin, Kermann, Reutlingen Großmann, Roman, Rarlsruhe Kanstein, Siegfried, Kirzenhain h Dillenburg

b. Dillenburg Semefath, Carl, Düffeldorf Soldt, Wolfram, Meiningen Joos, Rarl, Rarlsruhe Rlingelhöffer, Horst, Seeheim a. B. Robecke, Ernst, Essen Roch, Klaus, Pforzheim Wono, Ernstsrieder, Buggingen/Bad. Müller, Wolfgang, Rlais b. Mittenwald, Oberbayern Petermann, Günter, Zell a. H. Schnor, Hans Jürgen, Hamburg Stuhlmann, Erwin, Neuhaus/Oste

Tannenhaus - Schüler:

Biermann, Friß, Frankfurt/Main Bröder, Günther, Röln Gyßling, Georg, Dortmund Selbling, Eberhard, Ostelsheim, Post Schafhausen i. Witbg. Panneck, Friedrich, Berlin Redies, Sans, Leverfusen Rothe, Erdwin, Düffeldorf Schlage, Günther, Samburg Schlage, Herbert, Hamburg Schmidt, Werner, Sommerfeld/Schl. Schwarz, Eberhardt, Dresden

Tagesschüler:

Albesser, Rolf, Königsfeld Baum, Liselotte (Erfurt) M. Al. Brack, Georg Albert, Königsfeld Engesser, Albert, Fischbach Fliegel, Gisela (Sebernborf/Thür.) M. Al. Foell, Sieglinde (Karlsruhe) M. Al. Gieck, Gerhard, Königsfeld Gormsen, Erdmann, Königsfeld Gormsen, Frdmann, Königsfeld Saas, Aldolf, Königsfeld Saas, Sartmut, Königsfeld Sauff, Trude, (Hamburg) M. Al. Heister, Belge, Königsfeld

Senge, Irmgard, Königsfeld Senke, Günter, Erdmannsweiler Sölzle, Bernfried, Königsfeld Sölzle, Isolde, Königsfeld Iörder, Hanna, Königsfeld Meyer-Grell, Telse (Verlin) M. A. Mölleken, Dieter, Königsfeld Schartmann, Siegfried, Neuhausen Schleeh, Hans Wartin, Königsfeld Schmolk, Hans Gerd, Königsfeld Vollmer, Heinrich, Königsfeld Walther, Friedrich, Königsfeld Wedemann, Sildegard, Königsfeld Wedemann, Hildegard, Königsfeld

Versonal-Veränderungen im Jahr 1940

Eingetreten find:

Bu Oftern: Bruder Gerhard Filschke (Sausinspektor)

1. 4. Schwester Luise Schmitt (Lehrerin der 1. Rlaffe)

Berr Rarl Stockmeper (Lehrer für Mathematiku. Naturwiffenschaften)

1. 4. 25. 4. Bruder Gerhard Sonnenburg (Lehrer und Erzieher)

1. 10. Serr Johannes Jost (Lehrer für Deutsch und Englisch)

Schwester Elisabeth Bese (Rleiderschwester) 1. 1.

1. 1. Schwester Lina Schwehm (jett Schw. Filschke) (Rrankenschwester)

Fräulein Gretel Volz (Rechnungsführerin) 20. 3.

15. 4. Fräulein Josefine Blant (Röchin)

21. 9. Schwester Welln Rreutwald (Gefretarin)

1.11. Fräulein Abele Sartmann (Wirtschaftsleiterin)

Ausgetreten find:

- Bruder Wulf Geppert (Musiklehrer) 10. 1.
- 1. 3. Serr Sermann Richter (Internatslehrer)
- 1. 4. Bruder Friedrich Ziegel (Sausinspektor)

1. 1. Frau Frieda Bräun (Rleiderschwester)

Fräulein Berta Neumann (Wirtschaftsfräulein) 31. 1.

1. 3. Fräulein Elifabeth Rraufe (Röchin) Fräulein Selma Meier (Gefretärin)

22. 3. 1. 7. Fräulein Josefine Schmidt (Rechnungsführerin) 15. 10. Schwester Genta Günther (Wirtschaftsleiterin).

Alugerdem war Frau Maria Wratte von Mitte Mai bis Mitte Juli zur Entlastung meiner Frau aushilfsweise bei uns tätig.

Schließlich möchte ich noch erwähnen, daß unfere langjährige Sausgehilfin, Selene Timeus, uns am 28. Oftober verlaffen hat und am 29. Oktober friegsgetraut worden ift. Sie heißt jest Frau Feiß und wohnt z. 3t. in Stuttgart. Unsere berglichsten Segenswünsche begleiten fie auf ihrem weiteren Lebenswege.

Allen, die aus unferer Arbeit ausgeschieden sind, fage ich an diefer Stelle noch einmal herzlichsten Dant für ihre treue Mitarbeit.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wieder liegt eine Zahlkarte bei — als stummer, bescheidener Mahner. Auf den letten Gruß hin sind beschämend viel Spenden eingelaufen. So konnten wir nicht nur den Druck und die Versandkosten bezahlen (es handelt sich dabei um 400-500 RM.), sondern den Eleberschußbetrag für Neuanschaffungen im Interesse des naturwissenschaftlichen Unterrichts der Oberftufe verwenden. Dafür find wir von Berzen dankbar. Böhere Schulen find nun einmal fehr kostspielige Unternehmen; und da wir keinerlei Unterftütungen aus öffentlichen Mitteln erhalten, muffen wir alles und jedes aus eigener Rraft finanzieren. Noch bleibt viel zu tun, um den hoben Alnforderungen der Gegenwart in Bezug auf physikalische, chemische und fonstige Lehrmittel zu genügen. Wenn uns dabei die ehemaligen Schüler und Mitarbeiter behilflich find, fo ift dies ein besonders schöner Beweis ihrer Unhänglichkeit und Dankbarkeit gegenüber ihrer alten R. A., die heute binsichtlich ihrer Verechtigung den öffentlichen Schulen gleichgestellt ift. — Elebrigens haben wir in unserem Rollegen Stockmeper (aus Stuttgart) einen erfahrenen Fachmann gewonnen, der den Alufbau der gesamten naturwiffenschaftlichen Lehrmittelsammlung für die Oberstufe tatkräftig und umsichtig in die Sand genommen hat. — Wenn also jemand von der Zahlkarte Gebrauch manchen will, dann fäume er bitte nicht; benn doppelt gibt, wer schnell gibt. Andernfalls wird es auch leicht vergessen. — Und bitte teilen Sie auf der Rückseite des linken Zahlkartenabschnittes mit, wofür das Geld beftimmt ift (z. B. "Grußtaffe" oder "Vereinigung der Freunde" oder "Bur freien Verwendung"). Wir pflegen durch besondere Quittungsfarten für jeden eingegangenen Geldbetrag zu danken. Geschieht das einmal nicht, dann bitten wir — im beiderfeitigen Intereffe — um fofortige Rückfrage.

Ferner: Bitte vergessen Sie nicht, uns jebe Adressenänderung sofort in deutlicher Schrift mitzuteilen — für unsere Grußkartothek. Es ist immer schmerzlich, wenn "Grüße" als unbestellbar zurücktommen, weil die Anschrift sich geändert hat. Bitte helsen Sie alle dazu, daß wir unsere Adressensung auf dem Lausenden halten können. Für die "Mitteilungen aus Briefen und sonstige Nachrichten" ist die Bekanntgabe von Familienereignissen, von bestandenen Prüfungen u. a. m. erwünsicht.

Militäranschriften können während des Rrieges nicht veröffentlicht werden. — Brief- und Postkarteneingänge nach dem 15. November haben wegen des durch die Zeitverhältnisse bedingten frühzeitigen Druckes in diesem Seft leider keine Berücksichtigung mehr gefunden.

Bum Schluß danke ich nochmals allen lieben Grußlefern für ihre Geldspenden, für ihr teilnehmendes Interesse, für die vielen freundlichen Grüße und für alles treue Gedenken. Diejenigen aber, die sich im Innersten mit uns eins wissen, bitte ich aufs neue: Denken Sie fürbittend unferer Arbeit und helfen Sie damit, das Werk innerlich zu tragen.

Und nun von Serzen Gott befohlen!

Im Namen der R. A. grüßt mit den herzlichsten Segenswünschen zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahre

Ihr

2B. Wedemann.